

## **AUFSTELLUNG DES VOLKSSTURMS**

Im Oktober 1944 wurde auf Befehl Hitlers der sog. "Volkssturm" aufgestellt. Demselben wurden alle Männer vom 16. bis 60. Lebensjahr zwangsweise eingegliedert. Der Volkssturm wurde vorerst zu Schanzarbeiten herangezogen, sollte aber auch militärisch geschult und ausgebildet werden und ggfs. auch mit der Wehrmacht zusammen zur Verteidigung eingesetzt werden. Er wurde ortsgruppenweise aufgestellt und war insgesamt dem Kreisleiter unterstellt. Der Volkssturmszug Walchum ist nur zu Schanzarbeiten und zum Bau von Sperrungen herangezogen worden, aber nicht zum militärischen Einsatz gekommen. Ungefähr 15 Männer unseres Dorfes waren zur Dienstleistung bei der Heimatflak herangezogen worden und mußten jeden 3. oder 4. Tag Dienst bei der Flakstelle an der Düther Schleuse machen.

## **BESCHLAGNAHME KOHLENVORRÄTE DER SCHULE**

Über sämtliche Kohlevorräte in den Schulen wurde vom Landrat die Beschlagnahme ausgesprochen; die vorhandenen Vorräte durften also nicht mehr für Heizzwecke verwendet werden, sondern sollten lebenswichtigen Betrieben, wie Bäckereien und Molkereien vorbehalten bleiben. Infolgedessen sollte der Unterricht auf je 1 Stunde täglich gekürzt werden, wenn die Gemeinde nicht andere Heizstoffe zur Verfügung stellte. Um einen Unterrichtsausfall zu verhüten, wies Bürgermeister Gruber der Schule einen Kiefernbestand an. Unter Aufsicht und tatkräftiger Mitarbeit des Lehrers wurden die Bäume von den Jungen der oberen Jahrgänge gefällt und auch zerkleinert. Gleichzeitig wurden Abfallholz und Tannenzapfen in den Waldungen gesammelt. So konnte der Unterricht auch im Winter trotz der Beschlagnahme voll durchgeführt werden.

## **VERLÄNGERTE WEIHNACHTSFERIEN**

Zwecks Brennstoffersparnis wurden in diesem Winter die Weihnachtsferien verlängert. Sie begannen am 21. Dezember 1944 und endeten am 18. Januar 1945.

## **STRENGER WINTER**

Ende Januar zeigte der Winter seine Macht. Schnee und strenger Frost bis 18 Grad unter Null traten ein. Die Kälte hielt ca. 2 Wochen an. Aber auch trotz des starken Frostes wurde der Unterricht ziemlich regelmäßig weitergeführt. Für die Zeit vom 15. Januar bis 14. Februar wurde das deutsche Volk zum deutschen "Volksopfer" aufgerufen. Alle noch irgendwie entbehrlichen Sachen aller Art, wie Anzüge, Hosen, Kleider, Pelze, Uniformen, Waffen, Wäsche, Strümpfe, Wolle, Lumpen usw. sollten gesammelt und geopfert werden. Diese Sammlung hatte in unserer Gemeinde ein gutes Ergebnis, konnte aber am Ausgang des Krieges nichts mehr ändern.

## **DIE MILITÄRISCHE LAGE IM FEBRUAR 1945**

Schwere unheilvolle und dunkle Wolken ziehen am militärischen Himmel Deutschlands auf. Immer gefahrdrohender spitzt sich die militärische Lage an allen Fronten für uns zu. Feindliche Truppen sind sowohl im Osten als auch im Westen schon tief in deutsches Gebiet eingedrungen und rücken langsam und stetig weiter vor. Unsere Truppen können der feindlichen Übermacht an Menschen und Material keinen ausreichenden Widerstand mehr entgegensetzen. Auch die Bildung des Volkssturmes hat nicht die in ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt, sondern nur zur Verlängerung des Krieges beigetragen wie so manche anderen Maßnahmen des nazistischen Regimes. Im Hinblick auf die verzweifelte militärische Lage versucht man immer noch, den Krieg zu verlängern, indem man im Hinterland Befestigungen aller Art bauen und errichten läßt. So werden auch hier im Emsland auf der rechtsemsischen Seite vom Volkssturm militärische Stellungen gebaut, die einem Vordringen des Feindes Einhalt gebieten sollen.

## **EINSATZ DES LEHRERS BEI SCHANZARBEITEN**

Hierzu wurde auch der Lehrer in der Zeit vom 15. Februar bis 3. März 1945 herangezogen, so daß der Unterricht zum Teil ausfallen oder doch stark eingeschränkt werden mußte.

## **BELEGUNG DER SCHULE**

Zudem wurden am 16. Februar 1945 die gesamten Räume unserer schönen neuen Schule von einer Kompanie des Wittmunder Volkssturms belegt, der ebenfalls rechtsemsisch zwischen Kluse und Melstrup zum Bau von Stellungen eingesetzt wurde.

## **EINRICHTUNG EINER NOTSCHULE**

Somit hätte nun der Unterricht gänzlich eingestellt werden müssen. Aber wir wußten uns zu helfen. Frau Angela Nie stellte uns freundlicherweise ihren Ladenraum zur Verfügung. Schnell wurden einige Sitzbänke und 1 Tafel hineingestellt und die Notschule war eingerichtet. Nun konnte doch wenigstens an 3 bis 4 Tagen der Woche ein stundenmäßiger Unterricht für die einzelnen Jahrgänge erteilt werden.

## **ABZUG DES WITTMUNDER VOLKSSTURMES**

Am 9. März 1945 wurden die Schanzarbeiten eingestellt und somit rückte auch der Wittmunder Volkssturm wieder ab. Somit war unsere Schule wieder frei und konnte nach gründlicher Säuberung wieder ihrem eigentlichen Zweck dienen. Zwar zeugten viele Nägellöcher in den Wänden von ihrer vorherigen Verwendung, aber trotzdem begann der planmäßige Unterricht wieder am 12. März 1945 in altgewohnter Weise.

## **ERRICHTUNG VON PANZERSPERREN**

Immer weiter rückten die feindlichen Armeen in deutsches Gebiet ein. Es ist Mitte März 1945. Anstatt durch schnellen Abschluß eines Waffenstillstandes dem unnützen Blutvergießen und der unheilvollen Verwüstung unseres Vaterlandes Einhalt zu tun, wurde das Volk immer noch durch die verlogene Nazipropaganda Goebbels zum Aushalten und zur Verteidigung bis zum letzten Mann aufgefordert. So wurden, wie schon vorher ausgeführt, überall im Lande Verteidigungsanlagen errichtet. Auch auf der linksemsischen Seite wurden nun Panzersperren gebaut. Die erste und größte Panzersperre wurde vor der Steinbilder Brücke diesseits der Ems von Pionieren errichtet. Ferner wurde die schöne Steinbilder Emsbrücke von einem Pioniersprengkommando, das in Steinbild untergebracht war, für eine Sprengung vorbereitet. Weitere Panzersperren mußten vom Volkssturmszug Walchum im Zuge der Lagerstraße vor dem Wassergraben unterhalb des Luddenhofes und bei den "Risseln" zwischen Walchum und Sustrum angelegt. Außerdem stand noch eine Sperre vor der Brücke über den Walchumer Vorfluter an der Straße nach Dersum, vom Dersumer Volkssturm erbaut. Viel gutes Nutzholz, das die einzelnen Gemeinden aus ihren Waldungen zur Verfügung stellen mußten, wurde für eine nutzlose und zwecklose Sache verschwendet.

## **SCHULENTLASSUNG**

Am 24. März 1945 war die Schulentlassungsfeier. Es wurden 7 Knaben und 2 Mädchen aus der Schule ins Leben entlassen. Nach Gedicht- und Liedvorträgen wies Lehrer Heinrici in seiner Ansprache auf die augenblickliche schwere Not unseres Vaterlandes hin und gab den zur Entlassung kommenden Schülern noch einige wichtige Lebensregeln mit auf ihren Lebensweg. Es sollte die letzte Entlassungsfeier im sogenannten "Dritten" Reich sein.

## **UNTERRICHTSAUSFALL**

Bis zum 4. April 1945 dauerten die Osterferien. Infolge der Kriegseignisse und wegen Einsatzes des Lehrers Heinrici beim Volkssturm mußte der Unterricht bis auf weiters ausfallen.

## **SPRENGUNG DER STEINBILDER EMSBRÜCKE UND BESETZUNG DER RECHTSEMSISCHEN SEITE DURCH ALLIIERTE TRUPPEN.**

Die alliierten Truppen hatten bereits das Ruhrgebiet und das Münsterland besetzt. In den ersten Tagen des April 1945 stand der Feind bereits vor der Stadt Meppen. Schon vor einiger Zeit hatten Pioniere sämtliche Ems- und jede kleinste Kanalbrücke sprengfertig gemacht, auch unsere schöne Steinbilder Brücke. Nun sollte auch sie ein Opfer dieses elenden Krieges werden. Als am Montag, den 9. April 1945 früh gegen 5 Uhr feindliche Truppen in Lathen

eingerückt waren und es dort zu kurzen Kämpfen gekommen war, ging am selben Tage gegen 8.30 Uhr morgens unsere Emsbrücke in die Luft. Somit hatte unsere Brücke, die 1934 fertiggestellt worden war, zu bestehen aufgehört. Am selben Tage noch wurde Steinbild von feindlichen Truppen besetzt. Damit war die Verbindung zwischen Walchum und Steinbild unterbrochen.

### **EINMARSCH ALLIIERTER TRUPPEN IN WALCHUM AM 15. APRIL 1945**

Während also die rechtsemsische Seite bis Dörpen sich in alliierter Hand befand, war der Vormarsch auf der linken Emsseite infolge der gesprengten Brücken über den Haren-Rütenbrock-Kanal ins Stocken geraten. Am Walchumer Vorfluter entlang hatte eine Marineformation vermischt mit SS-Truppen eine Verteilungsstellung gebaut und besetzt. In der Nacht zum 15.4.1945 wurden sämtliche Brücken über den Vorfluter gesprengt, und die deutschen Truppen zogen sich auf Heede zurück. Somit war die Gefahr, daß die beiden Dörfer Walchum und Dersum zum Kampffeld wurden, vorüber. Am Sonntag, den 15. April 1945 gegen Mittag rückten dann feindliche Panzertruppen der Polandarmee von Sustrum kommend in Walchum ein. Ich war grade dabei Sustrum, wo ich zur Kirche war, zu verlassen, als ich von ferne das Rollen von Panzern vernahm. Schon piffen mir Maschinengewehrketten über den Kopf, als ich mich am Nordausgang des Dorfes befand. Da ich Walchum vor Eintreffen der Panzerspitze nicht mehr erreichen konnte, suchte ich Zuflucht in einem der letzten Häuser am Dorfausgang. Hier sah ich nun leichte, schwere und schwerste Panzer sowie Panzerspähwagen an mir in unabsehbarer Reihenfolge vorüberrollen. Einige rollten querfeldein auf Walchum zu. Bei den "Risseln" gab es einen kurzen Aufenthalt infolge der dortigen Sperre. Dann blitzte es mehrmals auf und kurz darauf sah man dicke schwarze Rauchwolken zum Himmel steigen und kurz danach auch noch an einer weiteren Stelle in der Nähe der Emsbrücke. Es waren die Häuser von Hermann Behrens und Heinrich Cremering, die infolge eines Mißverständnisses durch Brandgranaten in Brand geschossen wurden und in Flammen aufgingen. Das Mißverständnis kam dadurch, daß von der Steinbilder Seite mit Maschinengewehren und Granaten geschossen wurde in der Annahme, daß deutsche Panzer vorüberrollten. Die einrückenden feindlichen Truppen waren dagegen der Annahme, daß diese Schüsse aus dem in einem Tannenbusch gelegenen Hause des H. Behrens von deutschen Truppen kamen. Das Cremeringsche Gehöft liegt ebenfalls in der Schußrichtung. Wie später festgestellt wurde, war das Behrens'sche Haus vollständig niedergebrannt, während von dem Cremeringschen Anwesen nur das Stallgebäude ausgebrannt war. Mittlerweile war der Vormarsch zum Stehen gekommen, denn sämtliche Brücken über den Walchumer Vorfluter waren ja gesprengt bzw. zerstört worden. Nun ging ich an der langen Reihe der Panzerwagen, Panzerspähwagen usw. vorbei meinem Heimatdorf Walchum entgegen. Dabei kam mir so recht zum Bewußtsein, daß wir gegen dieses gewaltige Material niemals den Krieg gewinnen konnten, und daß die ganze Goebbels-Propaganda nur auf Lug und Trug aufgebaut war. Als ich in Walchum ankam, waren überall an den Häusern weiße Fahnen gehißt, was ich auch schon in Sustrum festgestellt hatte. Die Walchumer männliche Bevölkerung wurde dann gezwungen, bis 4 Uhr nachmittags die Brücke auf der Marsch in Richtung Dersum, von der man den Bohlenbelag entfernt hatte, neu mit Baumstämmen und Brettern zu belegen. Kurz nach 4 Uhr war dann auch die Notbrücke und damit der Übergang über den großen Wasserschlott fertiggestellt, und die Panzerkolonne rollte nun in Richtung Dersum weiter. Nur wenige Fahrzeuge blieben zur Bewachung in Walchum zurück. Die alliierten Truppen haben sich, von kleinen Requisitionen von Lebensmitteln abgesehen, der Zivilbevölkerung gegenüber sehr anständig benommen und keinen Anlaß zur Klage gegeben. Aber noch ein weiteres Gehöft ging durch Panzerbeschuß in Flammen auf. Es handelte sich um das Haus des Landwirtes Heinrich Schuten, das außerhalb des Dorfes in südwestlicher Richtung gelegen ist. Ein Panzer hatte querfeldein den Nordesch abgestreift und dabei ohne Grund das Wohn- und Stallgebäude des Landwirtes Schuten, der zudem noch holländischer Staatsangehöriger war, in Brand geschossen. Ein betrunkenere alliierter Soldat verletzte außerdem ebenfalls ohne Grund den einzigen Sohn des Hauses Bernhard Schuten durch Bauchschuß so schwer, daß derselbe an den Folgen desselben am nächsten Tage verstarb. Er wurde in Dersum begraben.

## **SCHLIEßUNG DER SCHULEN**

Auf Anordnung der alliierten Militärregierung blieben sämtliche Schulen bis auf weiteres geschlossen.

## **PLÜNDERUNG DER SCHULE DURCH ITALIENISCHE ZIVILARBEITER**

Kurz nach Ostern wurde auf Anordnung des Bürgermeisters der im 1. Stock gelegene so genannte Werkraum der Schule mit ca. 20-25 italienischen Zivilarbeitern belegt. Dieselben arbeiteten bei verschiedenen Bauern in Walchum und machten auch einen guten Eindruck. Dies änderte sich nach dem Einmarsch der alliierten Truppen. Bevor sie nun von den Alliierten abtransportiert werden sollten, plünderten sie tags zuvor die Schule. Die Vorhänge wurden von den Fenstern heruntergerissen und als Kleiderstoff verkauft. Klassentüren und Schranktüren wurden aufgebrochen und verschiedene Sachen, darunter ein Filmkoffer sowie eine 10 m lange Verlängerungskabelschnur vom Filmapparat entwendet. Ebenso waren die Klassenpulte aufgebrochen, durchstöbert und durchwühlt worden und Hefte daraus gestohlen.

## **EINRICHTUNG DES WERKRAUMES ALS NOTWOHNUNG**

Durch den Brand des Hermann Behrens gehörigen Hauses wurde die Familie Franz Albers mit 4 Kindern arg geschädigt und dazu obdachlos. Es wurde ihr deshalb vorläufig der leere Werkraum im Obergeschoß der Schule vom Bürgermeister zur Einrichtung einer Notwohnung zur Verfügung gestellt.

## **AUFFINDUNG DER LEICHE EINES ERSCHOSSENEN**

Am 25. April 1945 wurde im Walchumer Siedlungsgebiet, unweit des Transformators in einem Graben die Leiche des vermißten Johann Springfeld aus Walchum erschossen aufgefunden. Er wurde von alliierten Soldaten des Lagers 4 oder 5 erschossen, da er angeblich vor der Besetzung eine weibliche Angehörige der alliierten Armee den bei Neudersum liegenden Truppen übergeben haben soll, die dann die Gefangene erschossen haben. Man nimmt an, daß Johann Springfeld am 21. April durch Kopfschuß getötet worden ist.

## **WAFFENSTILLSTAND**

Nachdem die alliierten Streitkräfte fast ganz Deutschland überrannt hatten und in Norddeutschland bis Bremen und Hamburg vorgedrungen waren, entschloß sich endlich die deutsche Heeresleitung zum Einstellen der Feindseligkeiten und damit zur Beendigung dieses völkermordenden Krieges. So wurde also am 9. Mai 1945 der Waffenstillstand abgeschlossen und unterzeichnet. Es erfolgte die bedingungslose Kapitulation sämtlicher deutschen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

## **ABGABE VON SCHULEINRICHTUNGSGEGENSTÄNDEN**

Das 6 km von Walchum in westlicher Richtung gelegene Strafgefangenenlager 4, dessen Insassen Ende März 1945 in Richtung Aschendorf nach Lager 2 abtransportiert worden waren, wurde nach dem Einmarsch der alliierten Truppen als polnisches Zivilpolensammellager eingerichtet. Täglich strömten nun aus der näheren und weiteren Umgebung polnische Staatsangehörige, Männer, Frauen und Kinder, die während des Krieges von den Nazis von Polen nach Deutschland als Arbeitskräfte verschleppt worden waren, diesem Lager zu. Für die polnischen Kinder des Lagers wurde von der Lagerleitung eine polnische Schule eingerichtet. Von den Schulen der umliegenden Dorfgemeinden Walchum, Dersum und Neudersum verlangte man die dazu notwendigen Einrichtungsgegenstände. Unsere Schule mußte nachstehende Gegenstände abgeben:

10 zweisitzige Bänke, 1 Tafel mit Gestell, 1 Lehrerschreibtisch, 2 Stühle, 1 Globus, 1 Kruzifix, 1 Wandbild "Kämpfende Seeadler".

Weitere Information finden wir hierzu im Jahrbuch des "Emsländischen Heimatvereins" von 1954 im Band von 1953. Dort steht u.a.